



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**Anno 1684. Num. 17.**

**1684**



Wöchentlicher

Zur Ordinari

ANNO 1684.



Mercurius

Post- und Zeitung

Num. 17.



Linz / vom 16. April.

**D**ie regierende Kaiserin ist verwichener Tagen mit einer geringen Leibes-Alteration incommodiret / aber kurz hernach wiederum völlig restituiret worden / daß also die hochertwünschte Leibes-Schwängerung immerfort mit sonderbahren Frolocken des ganzen Hofes den glücklichen Fortgang nehmen thut. Gestern ist Ihre Churfürstl. Durchl. aus Böhern mit einer kleinen Suite anhero gelanget. Bey Novigrad marchirens die Türcken und Tartarn starck heraus / ohne daß man weiß wohin.

Brüssel / vom 19. April.

**W**an fährt noch starck fort / nöthige Präparatoria zu bevorstehender Campagne zu machen. Die Wagen vor die Armee sollen in kurzen fertig seyn / und hoffet der Marquis de Bedmer die Artillerie-Pferde bald bey der Hand zu haben. Se. Excell. hat seiner Garde neue Kleider austheilen lassen / wie auch Pferde vor die jenigen / so keine gehabt. Über Bergen in Hennegau hat man Confirmation / daß die Frankosen zu Valencien noch grosse Präparatorien machen / und die Orter zu des Königes Campement bereits abgezeichnet sind / weil derselbige dem Vermutheten nach sich noch diesen Monat alda einfinden wird. An gedachten Ort / wie auch zu Nyssel und Dornick wird viel Haber und Heu zusammen gebracht. Aus Flandern wird gemeldet / daß die Frankosen abermals in der Brückischen Freyheit gebrennet / ob schon die Einwohner ihnen grosse Geld Summen bezahlen. Alle Gouverneurs in den conquestirten Oertern sind den 15. dieses zu Nyssel ankommen / alda mit dem Marschall de Humieres Kriegs-Rath zu halten.

Gent / vom 19. April.

**V**on Madrid wird gemeldet / daß man daselbst täglich Krieges-Rath halte. Die Stände in Navarra haben auff die Ankunfft der Frankosen 30000. Cronen zusammen gebracht / solche im Fall der Noht zu employren. Der Gouver

8

pers

berneur von Valence hat 800. Pferde vor die Cavallerie dahin geschickt. Zu Madrid wird starck erworben und sind schon 8. Campagnien abgeschickt; Im gleichen sender man auch viel Geld nach Biscayen.

Aus dem Holsteinschen / vom 4. April.

Den 29. Februarii ist im Ampt Hadersleben eine Mißgeburt gebohren / dieses hatte am linken Bein ein länglicht Stück Fleisch / zu beyden Seiten etwas spitzig / und war solches hinten an die Wade gewachsen / und kunte man solches aus und einlegen / am rechten Fuß hatte es 6. Zehen; es hatte ein starckes altes Angesicht / wie ein Mensch von 30. a 40. Jahren haben kan. Vor der Stirn hatte es ein Gewächß als wann es Spitzen oder Ranten wären / gehabt / und um das Haupt eine Kappe. Mit dem linken Auge hat es starck gesehen / und hinten einen lange Schwanz gehabt. Es hat eine halbe Stunde gelebet / 3. mahl über laut geschrieen und ist darauff gestorben. Die Deutung ist Gott bekandt. Den Abriß hat man um gewisser Ursachen halber dem Druck nicht unter geben wollen.

Amsterdam / vom 21. April.

Von Namur ist Zeitung von 15. dieses / daß die Frankosen mit 40. Compagnien zu Philippville ankommen / und meynet man / daß es bey Ausgang dieses Monats entweder selbige Stadt / oder Luxemburg gelten werde. Die Frankosen sind unauffhörlich beschäfftiget Bomben zu füllen / und Brod zu backen. Man sagt / daß die Frankosen der Regierung zu Algiers 400000. Reichsthr. geboten / selbige Räuber aber prätendiren ein mehrers vor die von dannen abgeholte Französische Sklaven / und Ersehung der Schiffe / so die Frankosen ihnen genommen. Aus Engeland wird geschrieben / daß allda ein Schiff aus Ost-Indien arriviret / welches Zeitung bringet / daß es gewiß / daß der alte Mataran von Java gefangen wäre / und daß eins von unsern Retour-Schiffen wegen einiger zugestossenen Schaden wieder nach Batavia zurücke kommen.

Cölln / vom 23. dito.

Von Rüttich hat man / daß allda die letztere æmotion zwar wieder in etwas gestillet / man wüßte aber doch nicht / wie selbige am Chur-Fürstl. Hof auffgenommen / und was darüber resolvirt werden dörfte / die Ursach des Aufstaußs allda solle seyn / daß selbiger Pöbel inne worden / daß viele Wallisadenge auff / zu Aufbaung der Citadellen / wordurch man folgendß die Bürgerliche Einkommen und Zünfft / Häuser abschaffen wolte / nunmehr sagt man / daß die Gemeinde allda willens / der jenigen Güter zu confisciren / welche diß Werck fundirt und getrieben. In dem Limburger Land haben die Frankosen auffß neue viel Dörffer und Flecken eingedächert / in den Dörffern und Städten von der Französischen Dependenz nächst Namur liegt es überaus voll Französischer Völcker / so / daß es auff diß Ort sein Absehen hat. Laut heutigen Brüssel-Briefen hofft man noch gänzlich / daß selbige Cron das vorgeschlagene Armistitium oder Frieden werde annehmen müssen / in dem man sonstn ganz keine Hoffnung habe / Den geringsten Ort allein zu manntiniren / dann Holländischer

Seite

Seite spüret mán gang keinen Eyffer und zu helfen / allein haben wir auch nicht Macht gnug dem Feind zu resistiren / welcher intentionirt seyn solle / falls den 1. Maif eines der vorgeschlagenen Equivalentien oder Stillstand der Spanische Hof nicht würde eingangen haben / daß der König alsdann directe auff Brüssel / Marschall de Crequi und Montal auff Lützenburg ihr gánkliches Absehen haben sollen / dann Mons und Namur sind nun Spanischer Seit / wie man vermeynt / mit gnugsamer Mannschafft versehen / und láisset der Feind sich täglich sehr starck vor beyden Orten sehen.

Haag / vom 12. 22. April.

Ihr Hochmögenden haben denen Deputirten von Frießland und Gröninggen zur Antwort gegeben / wie sie mit grosser Verwunderung vernommen hatten / daß sie ihre Troupen aus den Spanischen Niederlanden begehrt zu rück zuberuffen / welches nicht geschehen könnte / weilien die Confervirung solcher Niederlanden eben so groß zu ástimiren wäre / als die jenigen von dem Staat / und daß auch solche Spanische Länder nicht könnten von den Hollandischen abgeschnitten werden / dabey versichrende / daß wenn deren Provinzian infestiret werden solten / man ihnen so viel Völcker zusenden wolte / als deren Troupen / so sie bezahleten / austragen thäten ; daß sie aber mit einer so grossen Macht bey dergleichen Begebenheit nicht assistiret werden könnten / wie es nötig / daran wären sie selber schuldig / sintemahlen ihre Contradiction zu den Werbungen der 16000. Mann zu wege gebracht / daß ihre Hochmögenden in dem Stande sich nicht befinden / durch ihre Macht gefürcht zu seyn. Könnten derowegen genugsam sehen / was ihre obstinate Meynungen vor Unglück und Unordnung nach sich gezogen / und den Verlust einiger Provinzian verursachen könnten ; hoffeten demnach / das sie solche Resolutiones / welche zum Schaden des gánzhen Landes wären / zurücke ziehen / hingegen ihr Consent zu den Werbungen einbringen würden / dieses alles ungeachtet / siehet man keine Mittel / das die Werbungen durch pluralität Fortgang haben werden.

Aus dem Holsteinischen / vom 13. 23. April.

An ruffet in diesem Lande wie auch in Dánnemarck von nichts als lauter Frieden / unterdessen kan man aus dem Marchiren und Equippiren zu einer Campagne / und daß eine Französische starcke Flotte erwartet wird / nichts als einen grossen Krieg schliessen / und dörfte es / allen Prásumptionen nach / Pomern gelten. Es werden von Eckolnsförde biß an Hadersleben / alle 3. Meilen / von Heu / Habern und dergleichen / Magazine gemacht / und wird der Conte de Roy täglich aus Dánnemarck erwartet / die Revenve der Königl. Troupen auff der Cröpper Heyde zu thun / nach welcher es sich zeigen wird wohin dieser March gerichtet sey. Ihr Königl. Majest. werden schwerlich eher heraus kommen / biß die drey Fast / Buß / und Betttage vorbey seyn / welches noch über 3. Wochen anlauffet / sintemahlen künfftigen Freytag der erste gehalten / und solche  
noch

noch 2. folgenden continuiret werden sollen. In Copenhagen ist das Westers Thor eingefallen / worbey eine alte Frau ums Leben kommen / und andere sehr bleßiret seyn.

### Hamburg / vom 16. April.

Daß der König von Frankreich nunmehr auff der Reise nach Flandern begriffen / ist gewiß. Es sind aber noch etliche welche glauben / daß Ihr Königl. Majest. nicht allein so wol wegen Ermangelung des Grases / als mehrentheils nach des Kayserl. Courriers Wiederkunft / so nach Spanien geschicket / ein wenig zu Valencyn verharren werde. Im fall einer Ruptur aber / dürfte es wie man sagt / Luxemburg und Mons zugleich gelten. Es verlautet aus dem Heßischen / daß selbige Troupen sich zu moviren beginnen / und zwar wie man sagt / solters 7000. Mann nach der Lüneburg. Armee marchiren. Man sagt / daß der König in Engelland / und Ihr. Churfürstl. Durchl. von Brandenburg unter der Hand an Vergleichung der beyden Cronen Spanien und Frankreich arbeiten. Die Nacht zwischen den 10. und 11. dieses haben sich in der Stadt Lucca die Handwercks Zünfften in die Waffen begeben / sich der Ehre und der vornehmsten Posten bemächtigt / und nicht eher die Waffen abgelegt / biß sie einen von den 2. Bürgermeistern absetzen / und einen andern an dessen Stelle haben einsetzen lassen.

### Ein anders vom vortgen.

Nunmehr beginnen sich die Dänische Troupen überall zu moviren / und sind einige Fuß- und Seeländische Regimenter in vollen March nach der Kröpffer Heyde begriffen / weßwegen denen Hollsteinischen Bauern anbefohlen worden / alle Fouragie so zu bekommen / in aller Eyl dahin zuschaffen / damit die Völcker allda subsistiren können Vor einigen Tagen sind in 3. Schiffe zur Glückstadt 150. Französische Dragoner von Rouan angekommen / denen ohne zweiffel ehistes mehr folgen werden. Mit Reysenden von Hadersleben hat man vernommen / daß der Fehrmann von Assens Fehr nebenst 20. Personen / von Morgens um 6. Uhr biß Abends in der Luft mit grosser Verstärkung ein grosses Getöse mit Trompeten und Trommeln gehöret / und daß sie den March / welcher von Westen gekommen / gar eigentlich vernehmen können. Se. Churfürstl. Durchl. von Brandenb. sollen an die Sachsen-Lauenburg. Stände geschrieben / und sie ermahnet haben / sich mit Seiner Königlichen Majestät von Dänemarc wegen der Contribution zu vergleichen / welches bey gedachten Ständen grosses Nachdenken verursacht / und glauben sie festiglich daß die bey Börgenburg befindliche 3. Regimenter nur zu Bedeckung der Dänischen Völcker allda stehen. Die Dänische Matrosen Werbung ist abermahl auff 14. Tage verschoben / angesehen die Matrosen 2. Monat Gold voraus haben wollen.

E N D E